

Silhouetten-WM

Vom 10. bis 19. Juli 2008 fand in Heinola, Finnland, die Weltmeisterschaft der Silhouetten-Schützen statt. Das Wetter war freundlich, die Stimmung auch und die Organisation schützenfreundlich. Es gab keinen einzigen Protest und dafür einen neuen Weltrekord.

●Text und Fotos: Guido J. Wasser

Am 2. Juli ging es los. Mit dem PW vom Wallis über Montreux und Bern zur deutschen Grenze bei Basel. Vorher musste ein Antrag beim Landratsamt in Karlsruhe gestellt werden. Dazu waren aktuelles Leu-

mundszeugnis und Voreinzahlung der Gebühren notwendig. Mit diesem «Erlaubnisschein nach § 32 Abs. 4 Waffengesetz i.V. mit 30 Abs. 3 der Allgemeinen Waffen-Verordnung für die Mitnahme von Schusswaffen und Munition nach Anlage 1 Abschnitt 3 zu § 1 Abs. 4 WaffG (Kategorien

B, C und D) aus einem Drittstaat in die oder durch die Bundesrepublik Deutschland zum Zweck des sportlichen Schiessens» konnte ich mit den dort aufgeführten Waffen und Munition nach Deutschland einreisen.

Nach 10 Stunden hatte ich die ersten 870 km hinter mir

und war im Ruhrgebiet. Gerne wäre ich nachts gereist, um die Staus zu vermeiden, aber abgefertigt wird dann an der Grenze nicht. Auch ein Abstecher nach Köln lag nicht drin, denn die dafür erforderliche Umweltplakette gab es an der Grenze nicht und TÜV oder ADAC ausserhalb der Stadt zu suchen, hätte noch mehr verzögert. Auch beziehen sich deren Listen nur auf deutsche Schadstoffklassen und mein Fahrzeugausweis weist nur die EU-Norm aus.

Nach einer geruhsamen Nacht lud ich meine Sachen in den grossen Bus meines deutschen Schützenkameraden Jörg und zusammen mit seiner

Freundin Claudia ging es morgens los Richtung Norden. An Bremen und dem Hamburger Stau mitten am frühen Nachmittag vorbei kamen wir nach 500 km Fahrt im Fährhafen von Puttgarden an. Die rund 15 km bis ins dänische Rödby schaffte die Fähre in einer knappen Stunde.

Natürlich waren auch für Dänemark Papiere für die Waffen notwendig, aber die dänischen Beamten waren zu uns Sport-schützen recht freundlich.

Weiter ging es zur dänischen Hauptstadt Kopenhagen. Zwischen dem Stadtkern und dem Flughafen führt eine elegante



Die KK-Gewehrziele auf 40 m im Vergleich zu einer .308er-Patrone. Links stellen Australier die Feldpistolen-Widder auf 100 m. Beides wird stehend geschossen.

Brücke über den Öresund. Am anderen Ende liegt Schweden, deren Durchfahrt-Erlaubnis in schwedischen Ören berappt wurde. 730 km nach der Fähre machen wir kurz vor Mitternacht auf einem Rastplatz an der Europastrasse 4 Rast. Die Tankstelle ist in bonbonfarbenes Neonlicht getaucht, daneben ein McDonald und als noch ein alter pinkfarbener Cadillac mit Haifischflossen und Auspuff in der Stossstange auftaucht, wähnt man sich im Amerika der 60er Jahre. Im Bus ist genug Platz und wir schlafen darin nach einem Dutzend Fahrtstunden.

Am nächsten Morgen gibt es in der Tankstelle frischen Kaffee. Auch eine Dusche ist vorhanden und sogar Internet, um Mails gegen geringe Gebühr abzurufen. Um die Mittagszeit dann weiter nach Stockholm. Quer durch die Stadt zum Hafen, wo die Fähren nach Helsinki, Turku und Tallin anlegen. Am späten Nachmittag geht es los durch die Schären.

Um Mitternacht erreichen wir Mariehamn, das in der Dämmerung des skandinavischen Sommers liegt. In der Kabine schlafen wir die Nacht über und kommen nach 200 km übers Meer in der finnischen Hauptstadt an. Am Vormittag bringen wir die letzten 150 km bis zum Schiessplatz von Heinola - nördlich von Lahti - hinter uns. Das Schild «Ampumarata» weist den Weg und am Eingang zum Schiessstand ist das Transparent «IMSSU VIII World Championships». Also die 8. Weltmeisterschaften des Silhouetten-Weltverbandes IMSSU (International Metallic Silhouette Shooters Union).

Der Schiessplatz für Grosskaliber und auch KK-Gewehre ist nach Norden ausgerichtet und hat bis 200 m geringe Höhendifferenzen. Nur die Ziele auf 385 und 500 m liegen deutlich erhöht.

Anders bei Kleinkaliber und Feldpistole. Da muss nach



Links die weissen KK-Ziele von 40 bis 100 m aus Sicht eines Gewehr-schützen. Dahinter die GK-Silhouetten 200 - 500 m. Die Pistole ist eine «Economy-Unlimited» aus einem Schweden-Mauser-Gewehr. Oben ein verstärktes Einschiess-Huhn auf 200 m, das den Projektilen genug Widerstand entgegenhält. Rechts der tschechische Picra-Revolver in Kleinkaliber-Ausführung, dessen einfaches aber präzises Diopter-Visier stehend und liegend eingesetzt wird.



Wettkampf



Links der Autor mit der Feldpistole von Wüthrich im Kaliber K-Hornet und 4fachem Zielfernrohr. Rechts gewann Cathy Winstead souverän den Kleinkaliber-Wettkampf mit einem Anschütz-Gewehr mit zofachem ZF.

Coachen von Jörg, mit dem ich hochgefahren war. Allerdings ist der Coach, den man hier «Spotter» nennt, wichtig für den Schützen. Die Ziele sind so klein und weit entfernt, dass kein Schütze seine Treffer sehen kann. Der Spotter beobachtet mit einem Fernglas auf Stativ die Silhouetten und erkennt die Treffer oder Fehlschüsse seines Schützen. Topleute sehen sogar das Geschoss fliegen. Das war wichtig in Heinola, denn hinter den Grosskaliber-Widdern be-

Osten geschossen werden. Zuerst nach unten und dann schräg nach oben. Da kann die Morgensonne schon gefährliches Gegenlicht erzeugen.

Nun kommen die anderen Kollegen per Auto und Flugzeug und wir sind froh um das grosse Haus mit Sauna, das acht Leuten genügend Platz bietet. Es steht mitten in einem riesigen Golfplatz und gehört einem einheimischen Eishockey-Star. Zum Schiessplatz benötigen wir gerade mal eine Viertelstunde mit dem Auto.

Am Donnerstag konnte man die Waffen einschliessen. Meine Sardec Serienwaffe Kaliber 7 GJW schoss wie überall bis 100 m

mit derselben Visiereinstellung. Für den Truthahn auf 150 m gab ich einen Klick zu und der Widder verlangte drei mehr. Dies unabhängig von Wind und Wetter. Es ist ein weit verbreiteter Irrtum, bei anderen Höhenlagen, Schiessrichtungen oder Neigungen wild am Visier zu drehen. Alte Hasen wissen, dass diese ballistisch geringen Unterschiede der Schiessplätze unwesentlich sind. Leider kommt mit dem Alter nicht nur die Ruhe und Erfahrung, sondern die Augen können immer weniger auf die extremen Distanzen zwischen der Kimme, Korn und Ziel reagieren. Ich sehe seit einiger Zeit die Visierung nicht mehr so scharf, wie

es für diesen anspruchsvollen Sport nötig ist und wollte bei dieser WM nicht mehr antreten. Aber die Kollegen überredeten mich und so reduzierte sich mein Einsatz nicht auf das



Die wunderschönen Jalonen in interessanter Verpackung. Unten Peter Lamprecht mit einem Weihrauch-Revolver und Anschütz-Diopter in neomodernem Anschlag.



fand sich kein Erdwall, sondern eine rote Plane, wo die Projektile, ohne Staub aufzuwirbeln, verschwanden.

Die Einschliessziele waren weit dicker als die normalen

trägt dort lediglich rund 1 MOA. Mehr als eine Bogenminute Schützenstreuung liegt nicht drin, um das Ziel nicht zu verfehlen, denn die Waffe streut auch noch etwas.



Spotter und Schützen: Oben Wulf Post mit seiner Frau, unten freut sich Heini Pfenninger über das Maximal-Resultat von Jürg Müller, Schweiz. Dies in Kleinkaliber Unlimited. Rechts die Einschliessziele der KK-Gewehre auf 100 m, deren Rumpfhöhe etwa einem Golfball entspricht.

Silhouetten, teilweise verstärkt und fest verschraubt. So konnte man Treffer besser sehen als bei den Wettkampfzielen. Diese verschwinden bei Treffern recht schnell, sodass Ungeübte zumindest bei den Hühnern kaum die Trefferlage erkennen. Sind schon die Silhouetten bei den Faustfeuerwaffen klein, wirken die selben auf den Gewehrdistanzen, wo sie rund 2,5 - 4 mal so weit weg stehen, winzig. Ihre Höhe be-

Bei den Pistolen dominierten die 7-mm-Kaliber und kleiner als 6,5 mm wirft den 25 kg schweren Widder nicht um. Die Contender, das frühere Arbeitspferd der Silhouetten-Schützen, sieht man immer weniger. Vorherrschend sind die Zylinder-verschlüsse. High-Tech die Sardec, welche ganz aus Titanlegierungen besteht. Nur der Lauf ist rostträger Stahl von Heym. Das andere Extrem war die Unlimited von Tom Jonsson, dem

Präsidenten der Schweden. Er hatte aus einem Schweden-Mauser-Gewehr, das billig zu bekommen ist, eine Pistole gebaut. Ein Alu-Lochblech als Gehäuse und ein Gummigriff eines S&W-Revolvers sowie eine Bo-Mar-Visierung reichten ihm. Damit traf er alles - bis auf einen Widder, den er verfehlte.

Mein Schütze, dem ich spot-tete, benutzte auch in der Disziplin Unlimited seine Serienwaffe von Sardec. Er liess damit in der Serienwaffen-Disziplin lediglich 2 Widder stehen und bei Unlimited nur noch einen Truthahn. Esko Lempola verfehlte mit seiner Loppo in 7 GJW nur bei Unlimited einen Widder, stehend schoss er damit 35 von 40 möglichen Treffern und mit seinem Supersonic-Revolver widerstand ihm lediglich ein Widder. Damit hat er in der Grosskaliber-Disziplin einen neuen Weltrekord aufgestellt. Bravo Esko!

Bei Kleinkaliber wird immer mehr mit Dioptern geschossen. Liegend in Bauchlage, wobei die Waffen auf beiden Händen abgestützt werden. Auf dem Vormarsch sind die Picra-Waffen des tschechischen Spitzenschützen Ivo Picsek. Daneben sieht man viele Anschütz-Pistolen.

Seiner langjährigen Favoritenrolle wurde Ivo diesmal nicht mehr gerecht. Die Augen sehen die Visierung nicht mehr immer scharf, wenn die Ziele im Schatten liegen oder der Himmel



Rob Boutcher, der Top-Schütze und Präsident des Weltverbandes arbeitet beruflich im Olympic Parc von Sydney/Australien und will nun auch an einem professionellen Internet-Auftritt der IMSSU arbeiten.

rohre üblich. Allerdings sind die Ziele winzig. Bei Kleinkaliber stehen sie 40 bis 100 m entfernt und bewegen sich in der Grösse eines Golfballes. Das ist die Disziplin von Cathy Winstead aus den USA. Hier wurden auf 80 Silhouetten geschossen. Davon traf sie mit einem günstigen Anschütz-Gewehr 73 und mit einer aufwändigen Custom sogar 74! Der Zweitplatzierte lag 9 Treffer dahinter und der beste Deutsche, Jörg Eisl war mit seinen 43 und 44 Treffern nicht zufrieden.

Beim Grosskaliber-Gewehr war Cathy nicht zufrieden, denn ihr Remington im Kaliber .260 wurde von Marko Nikkos Sako um einen Punkt geschlagen, da ihre Ergebnisse bei den Hühnern nicht berauschend waren.

Alle Ergebnisse sind unter www.bds-silhouette.de abrufbar.



dunkel wird. So ging es auch mir und ich war froh, noch 35 Silhouetten fällen zu können. Immerhin traf ich alles mittig, wo die Visierung klar erschien.

Ich sollte auf Gewehr umschalten, denn dort sind Zielfern-

Der zweite Teil des Artikels in der nächsten Ausgabe handelt von Waffen, Munition und Menschen an der achten Silhouetten-WM im gastfreundlichen Finnland.